

Zur Beziehung von Mensch und Maschine

Wenn Software kreativ wird: Ein Theaterstück widmet sich der technologischen Zukunft – Premiere an diesem Freitag im Dezernat 16

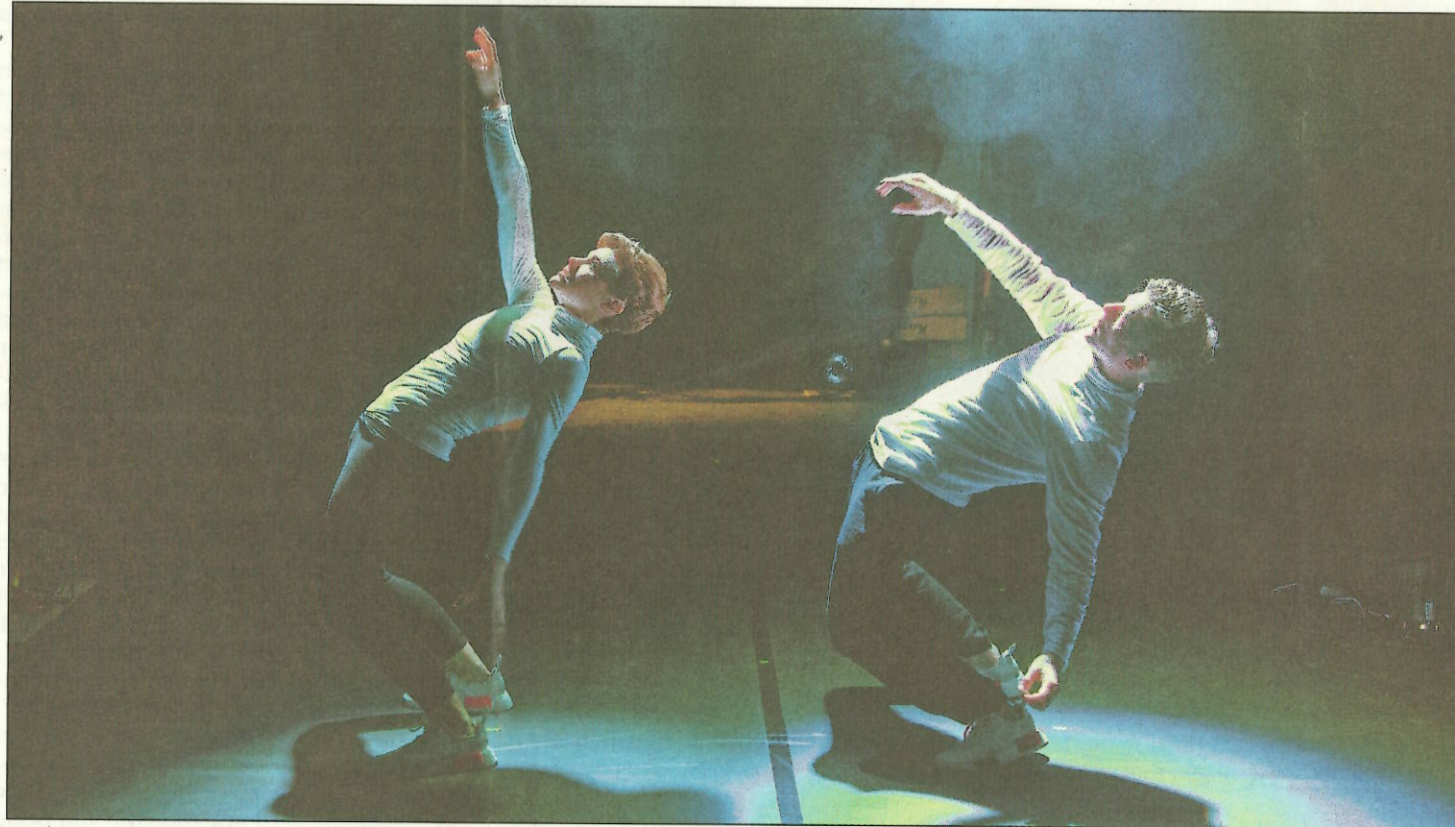
Von Philomena Meyer

Ihre Bewegungen fließen ineinander, die zwei Schauspieler wachsen in diesem Moment zu einer Einheit zusammen: In der ersten Szene tanzen Wayne Götz und Lucy Flournoy zu klassischer Musik und demonstrieren, was Menschlichkeit ist. Mit dem Wechsel zur modernen Musik driften die beiden auseinander und verlieren sich, bevor sie zu roboterähnlichen, automatisch anmutenden Bewegungen übergehen. Sind sie in der heutigen Zeit angekommen?

Das Theaterstück „Talk2Me“, das am Freitag Premiere feiert, beschäftigt sich mit künstlicher Intelligenz und deren Fähigkeit zur Kreativität. Schauspieler und Regisseur des Stückes Wayne Götz hat früher selbst im IT-Bereich gearbeitet und in letzter Zeit nach Wegen gesucht, wie künstliche Intelligenz künstlerisches Arbeiten unterstützen kann. Die Software GPT-3, ein Programm das menschenähnliche Texte generiert, habe während der Stückentwicklung eine große Rolle gespielt und sei für die Abschlusszene verantwortlich. Die Software brauche auf jeden Fall noch Korrektur, der Mensch sei noch nicht ersetzt, „aber die Qualität, die rauskommt, ist teilweise sehr inspirierend“, so Götz.

Schon heute ist künstliche Intelligenz nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken: In sozialen Netzwerken oder beim Online-Shopping haben Algorithmen Einfluss darauf, was wir anschauen und mit wem wir kommunizieren. Das Stück wirft auch die Frage auf, was die technologische Zukunft bringen wird. „Umrahmt ist das Theater von der großen Frage: Können Maschinen wie Menschen denken? Was ist denken? Was ist fühlen?“, sagt die Schauspielerinnen Flournoy.

Das Thema wird in dem Stück teilweise durch Tanz, teilweise durch eine



Lucy Flournoy und Wayne Götz beim Proben für das Stück „Talk2Me“. Die Schauspieler haben zusammen mit Sounddesigner Paul Pfeiffer und Lichtkünstler Oskar Funke einen Weg gefunden, Kreativität und künstliche Intelligenz zu verbinden. Foto: Alex

Talkshow inszeniert, in der die beiden Schauspieler als Moderatoren fungieren. Dialoge finden nicht nur zwischen Menschen statt, sondern auch mit Amazons Sprachassistentin Alexa. So ist künstliche Intelligenz nicht nur ein abstraktes Konstrukt, sondern wird zu einem eigenen Charakter.

Aber auch die Beziehung zwischen Mensch und Maschine wird künstlerisch analysiert. In einer Performance, die den ganzen Raum einnimmt und das Publikum umkreist, wird der Evolutionspro-

zess dargestellt. Langsam erhebt sich der Mensch zur aufrechten Haltung, um sich danach wieder zu krümmen und über den Computer gebeugt zu arbeiten. Auch der nächste Schritt der Evolution wird deutlich: Die zwei Schauspieler brechen aus der geordneten Entwicklung aus und stürzen sich in eine virtuelle Realität. „Es ist ein Spannungsfeld zwischen Dystopie und Utopie“, meint Götz bei den Proben.

Das Stück ist ein gelungenes Zusammenspiel aus Licht und Ton, Bewegung und Dialog. Es lässt den Zuschauer ein-

tauchen in die Welt der Technik – und inspiriert dazu, sich mit Fragen der Menschlichkeit auseinanderzusetzen.

Info: Premiere von „Talk2Me“ ist an diesem Freitag um 19.30 Uhr im Dezernat 16, Emil-Maier-Straße 16. Weitere Aufführungen sind am 11. und 12. Dezember. Tickets können per E-Mail an tickets@aionstage.de reserviert werden. Das Stück wird für licht- und tonempfindliche Personen nicht empfohlen. Es gilt 2G-plus.